

pbb steigert Vorsteuerergebnis um rund 90 Mio. € auf 242 Mio. € - Ausbau des Kerngeschäfts im Fokus trotz zunehmender Unsicherheit

- Treiber des guten Ergebnisses sind gesteigertes Zinsergebnis und hohe Vorfälligkeitsentschädigungen
- Geringere Risikovorsorge und Erholung des Bewertungsergebnisses
- Neugeschäftsvolumen legt um mehr als 20% zu auf 9 Mrd. € und übertrifft Jahresziel von 7-8 Mrd. € - Bruttomargen leicht unter Vorjahresniveau
- pbb will Dividende in Höhe von 1,18 € je Aktie zahlen
- Ukraine-Krieg und Russland-Sanktionen aktuell ohne unmittelbare Auswirkungen auf pbb
- Organisches Wachstum im Kerngeschäft durch Produktinnovationen, mehr grüne Kredite und Ausbau des US-Geschäfts bleibt im Fokus - Unsicherheit bezüglich allgemeiner wirtschaftlicher Entwicklung
- pbb will 2022 trotz höherer investiver Aufwendungen zwischen 200 Mio. € und 220 Mio. € vor Steuern verdienen – Steigerung der Ertragsbasis geplant
- Arndt: pbb war im Jahr 2021 überaus erfolgreich – pbb gut aufgestellt, um trotz schwieriger Zeiten in Ertragsbasis zu investieren

München, 9. März 2022 – Die Deutsche Pfandbriefbank AG (pbb) hat das Jahr 2021 mit einem Vorsteuerergebnis von 242 Mio. € abgeschlossen und damit das von der COVID-19-Pandemie belastete Vorjahresergebnis um 60% übertroffen (IFRS, Konzern, geprüft, Zustimmung des Aufsichtsrats ausstehend). Treiber des guten Ergebnisses waren neben einem weiter auf 502 Mio. € gesteigerten Zins- und Provisionsergebnis (2020: 482 Mio. €) insbesondere hohe Vorfälligkeitsentschädigungen, die das Realisationsergebnis auf 81 Mio.€ steigern ließen (2020: 26 Mio. €). Hinzu kamen geringere Belastungen im Risikovor-sorgeergebnis (-81 Mio. €; 2020: -126 Mio. €) und eine Erholung des Fair-Value-Bewertungsergebnisses (10 Mio. €, 2020: -8 Mio. €). Für das Jahr 2022 strebt die pbb aufgrund erhöhter Aufwendungen für den Ausbau des Geschäfts ein Vorsteuerergebnis zwischen 200 Mio. € und 220 Mio. € an, das sich damit auf dem Niveau der letzten Jahre seit dem Börsengang bewegen würde. Im Kerngeschäft will die pbb in den nächsten Jahren organisch wachsen.

Der Vorstandsvorsitzende **Andreas Arndt** sagte: „Das Jahr 2021 war mit einem Vorsteuerergebnis von 242 Mio. € überaus erfolgreich für die pbb. Dieser Erfolg soll sich mit einer Dividende von 1,18 € je Aktie für unsere Aktionäre auszahlen.“ Das Ergebnissniveau der vergangenen Jahre von rund 200 Mio. € habe die pbb im Jahr 2021 nicht zuletzt dank günstiger Entwicklungen deutlich übertroffen, obwohl sie die Risikovorsorge in Form des Management Overlay weiter gestärkt haben, so Arndt. Er ergänzte: „Durch eine Reihe von Maßnahmen wollen wir unsere Ertragsbasis in den nächsten Jahren nachhaltig stärken. Insofern sehen wir zumindest das Jahr 2022 noch als investives Jahr für die pbb.“ Das für 2022 angestrebte Vorsteuerergebnis von 200 Mio. € bis 220 Mio. € reflektiere aber auch ein schwierigeres Zinsumfeld und berücksichtige keine Auflösung des Management Overlay in der Risikovorsorge.



**DEUTSCHE
PFANDBRIEFBANK**

Zur aktuellen geopolitischen Lage sagte Arndt: „Wir sehen aktuell keine unmittelbaren Auswirkungen auf die pbb. Deshalb halten wir trotz der Unsicherheit bezüglich der allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung an unseren Plänen für 2022 und die Folgejahre fest. Wenn der Krieg weiter anhält oder sich die Situation verschärft, gelten wahrscheinlich neue Bedingungen.“

Nach Steuern in Höhe von 14 Mio. € und unter Berücksichtigung des Kupons von 17 Mio. € für das von der pbb emittierte zusätzliche Kernkapital AT1 sind den Stammaktionären 212 Mio. € oder 1,58 € je Aktie zurechenbar. Davon will die pbb im Einklang mit ihrer Dividendenpolitik 50% als **Dividende** und 25% als Sonderdividende an ihre Aktionäre ausschütten, also insgesamt 159 Mio. € oder 1,18 € je dividendenberechtigter Stückaktie. Einen entsprechenden Vorschlag werden Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung am 19. Mai 2022 unterbreiten. Wie in den Vorjahren berücksichtigt die pbb bei der Festlegung von Basisdividende und Sonderdividende die gesamtwirtschaftlichen und sektorspezifischen Risiken ebenso wie die regulatorischen Anforderungen sowie das kommunizierte Anspruchsniveau an die Kapitalausstattung einschließlich vorsichtiger Puffer und trägt außerdem künftigen investiven Maßnahmen Rechnung.

Das **Neugeschäft** in der gewerblichen Immobilienfinanzierung übertraf im Jahr 2021 mit 9,0 Mrd. € das Vorjahr um mehr als 20% (2020: 7,3 Mrd. €; jeweils inkl. Prolongationen > 1 Jahr) und lag auch deutlich über dem Jahresziel von 7-8 Mrd. €. Die durchschnittlichen Neugeschäftsmargen blieben mit rund 170 Basispunkten (BP) erwartungsgemäß leicht unter dem Vorjahresniveau, zeigten sich im Jahresverlauf aber stabil. Das Portfolio in der gewerblichen Immobilienfinanzierung wuchs gegenüber dem Jahresende 2020 leicht an auf 27,6 Mrd. € (2020: 27,0 Mrd. €). Der im Vergleich zum Neugeschäftsvolumen geringere Anstieg resultierte unter anderem aus vorfälligen Kreditrückzahlungen.

Ausblick

Für das Jahr 2022 erwartet die pbb ein **Vorsteuerergebnis in der Bandbreite von 200 Mio. € bis 220 Mio. €**. Damit strebt sie ein Ergebnis auf dem Niveau der vergangenen Jahre an trotz Aufwendungen für den Ausbau des Geschäfts und geringerer Unterstützung durch begünstigende Effekte, wie TLTRO, Vorfälligkeitsentschädigungen und Untergrenzen für Kreditzinsen, sogenannte Floors. In den Folgejahren erwartet die pbb dank der Umsetzung von Wachstumsinitiativen ein höheres Ergebnisniveau.

Die Guidance berücksichtigt die bisherigen Annahmen hinsichtlich der Wirtschafts- und Zinsentwicklung und reflektiert die Positionierung der pbb und den Ausbau des Geschäfts. Allerdings erwachsen aus dem Krieg in der Ukraine und den Sanktionen gegen Russland Unsicherheiten bezüglich der allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung, deren Ausmaß aktuell schwer absehbar ist. Bei einer weiter anhaltenden oder sich verschärfenden Krise würden **neue Rahmenbedingungen gelten**, die zurzeit nicht seriös abschätzbar sind.



**DEUTSCHE
PFANDBRIEFBANK**

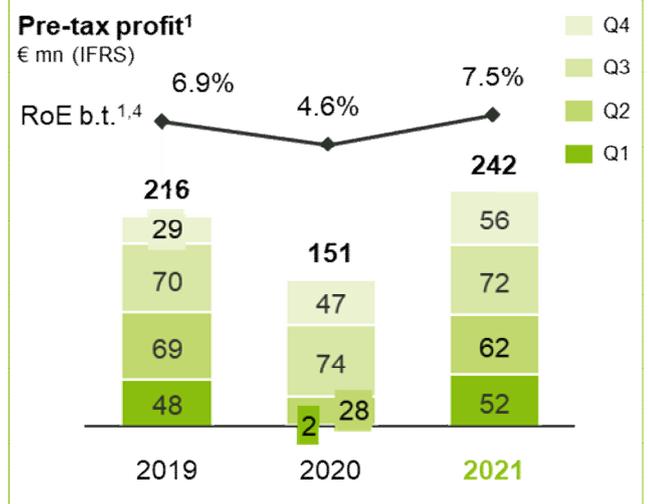
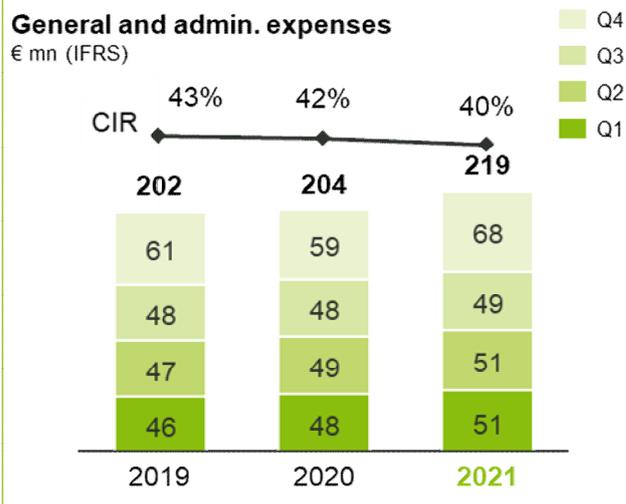
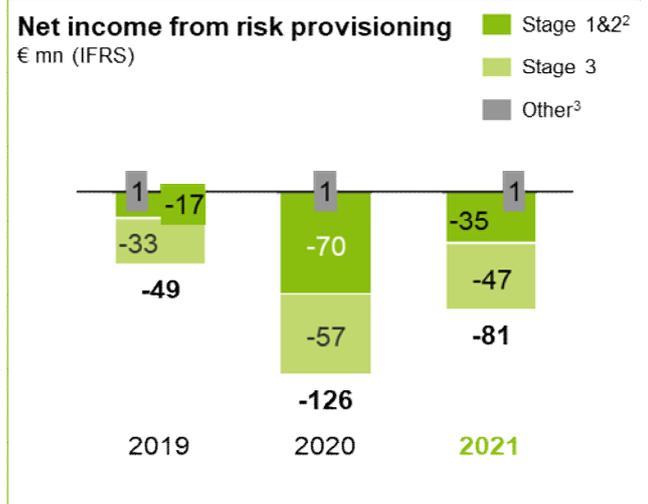
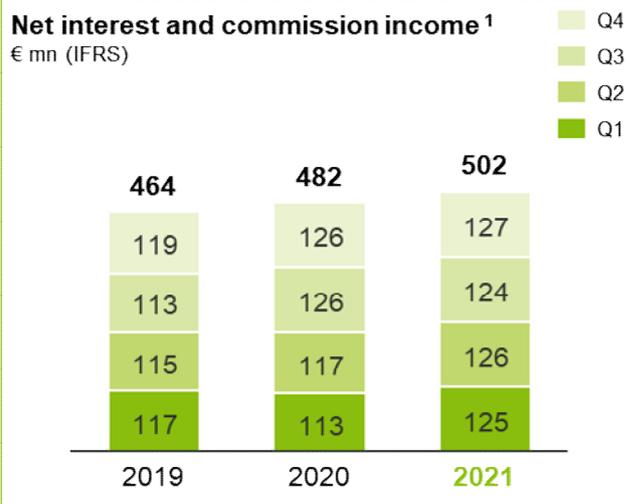
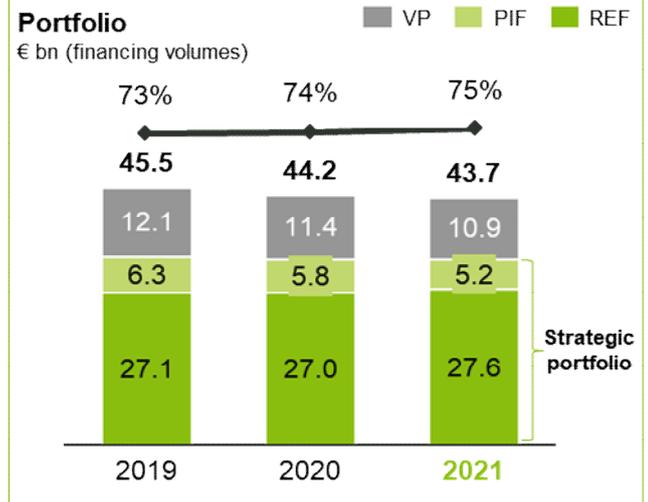
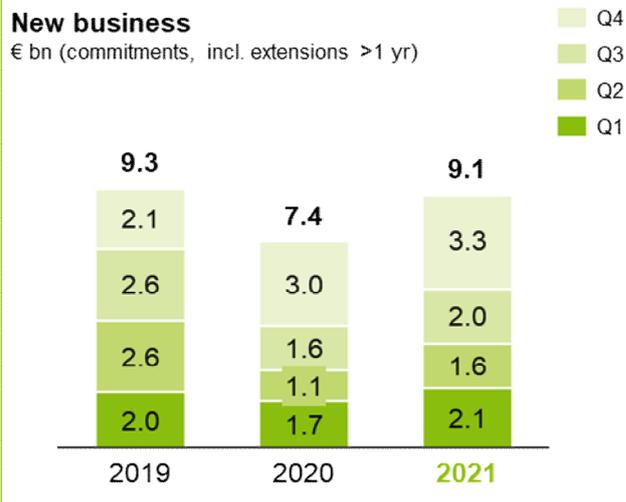
Für das **Neugeschäftsvolumen** in der gewerblichen Immobilienfinanzierung rechnet die pbb bereits für das Jahr 2022 mit einem Anstieg auf 9,5-10,5 Mrd. € (inkl. Prolongationen >1 Jahr) dank Wachstum in den etablierten Märkten sowie einer steigenden Nachfrage nach grünen Finanzierungen. Zusätzliches **organisches Wachstum im Kerngeschäft** versprechen Produktinnovationen sowie der Ausbau des Geschäfts in den USA. Die pbb erwartet deshalb einen moderaten Anstieg des Finanzierungsvolumens.

Bei den **neuen Produkten** setzt die pbb auf eine gezielte Erweiterung ihres auf Senior Lending fokussierten Angebots hin zum Non-Senior Lending. Dazu zählen Loan-on-Loan-Finanzierungen, bei denen Kredite nicht direkt an Immobilieninvestoren ausgereicht werden, sondern an Loan-on-Loan-Borrower als dritte Partei. Mit diesen Finanzierungen erschließt sich die pbb ein neues Marktsegment mit attraktivem Risiko-Ertrags-Profil. Außerdem will die pbb in einem klar umrissenen Rahmen in Bezug auf Volumen und konservative Beleihungsausläufe im US-Geschäft auch Mezzanine-Finanzierungen anbieten.

Bei den **grünen Krediten** reicht die pbb zum einen die üblichen Investitionskredite und Entwicklungsfinanzierungen für grüne Immobilien aus. Zusätzlich wird sie Kredite mit leicht höheren Beleihungsausläufen vergeben, die als Folge der Nachhaltigkeit grüner Immobilien eine höhere Wertstabilität und damit im Verhältnis geringere Risiken erwarten lassen. Außerdem plant die pbb, Investitionen ihrer Kunden in die Nachhaltigkeit von Immobilien im Kreditbestand der pbb zu finanzieren. Insgesamt strebt die pbb bis 2024/25 einen Anteil grüner Assets am gesamten Portfolio in der gewerblichen Immobilienfinanzierung von rund 30% an.

Im **US-Geschäft** traut sich die pbb mehr Volumen zu wegen der absoluten Größe des Marktes und einer besseren Marktdurchdringung.

ZAHLEN UND FAKTEN –Geschäftsjahr 2021 (IFRS, Konzern)



¹ 2020 figures retrospectively adjusted according to IAS 8.42

² Incl. provisions in off balance sheet lending business ³ Recoveries from written-off financial assets

⁴ After AT1 coupon (2019: € -17 mn; 2020: € -17 mn; 2021: € -17 mn) assuming full payment of the discretionary coupon

1. Neugeschäft

Im Jahr 2021 hat die pbb in der gewerblichen Immobilienfinanzierung ein **Neugeschäftsvolumen von 9,0 Mrd. €** erreicht nach 7,3 Mrd. € im Jahr 2020 (jeweils inklusive Prolongationen > 1 Jahr). Die durchschnittliche Bruttomarge blieb im Jahresverlauf 2021 mit ~170 BP stabil, lag aber leicht unter dem Niveau des Jahres 2020 (2020: ~180 BP).

Der überwiegende Teil des Neugeschäfts entfiel mit 49% auf den **deutschen Heimatmarkt**, gefolgt von den USA mit 15% und Frankreich mit 13%. Der US-Markt hat sich damit, wie bereits im Jahr 2019, wieder als zweitwichtigster Einzelmarkt für die pbb behauptet. Mit Blick auf die Immobilienarten stieg der Anteil der **Büroimmobilien** weiter an auf 59%, gefolgt von Logistikimmobilien mit 16% und Wohnimmobilien mit 13%.

Das **Immobilienfinanzierungsportfolio** ist leicht auf 27,6 Mrd. € gestiegen gegenüber 27 Mrd. € Ende 2020. Die vorfälligen Rückzahlungen kompensierten beim Aufbau des Portfolios teilweise das Neugeschäft.

Die pbb konzentriert sich weiterhin auf **Core-Immobilien** mit stabilen Cashflows, renommierten Mietern sowie geringen Wiedervermietungsrisiken. Sie vergibt Kredite darüber hinaus an professionelle, krisenerfahrene Investoren und achtet bei den Kreditverträgen auf niedrige Beleihungsausläufe sowie solide Covenant-Strukturen.

2. Refinanzierung

Im abgelaufenen Geschäftsjahr emittierte die pbb langfristige Refinanzierungsinstrumente in Höhe von 5,1 Mrd. € und übertraf damit deutlich das Volumen des Vorjahres (2020: 3,6 Mrd. €). Die Refinanzierung setzte sich aus Pfandbriefen und unbesicherten Verbindlichkeiten zusammen, die sowohl im Benchmarkformat als auch in Form von Privatplatzierungen begeben wurden. Pfandbriefe machten mit 3,2 Mrd. € (2020: 1,9 Mrd. €) rund 60% des Volumens aus. Auf die unbesicherte Refinanzierung entfielen 1,9 Mrd. € (2020: 1,8 Mrd. €), die nahezu vollständig als Senior Preferred Bonds begeben wurden.

Die Refinanzierungskosten sanken insbesondere für unbesicherte Emissionen deutlich bei einem durchschnittlichen Spread von 57 BP (2020: 77 BP), bei den Hypothekenpfandbriefen sank der Spread auf 13 BP (2020: 16 BP).

Die Transaktionen erfolgten in Euro sowie – zur Minimierung von Währungsrisiken zwischen Aktiv- und Passivseite – in US-Dollar, Britischen Pfund und Schwedischen Kronen. Im Jahr 2021 hat die pbb außerdem erstmalig grüne Anleihen emittiert und mit zwei Senior Preferred Benchmarks bei hoher Nachfrage aus dem Markt per Ende 2021 ein ausstehendes Volumen von 1 Mrd. € erreicht.

Das Gesamtvolumen der Verbindlichkeiten aus dem TLTRO III-Programm hat die pbb am 24. Juni 2021 um 0,9 Mrd. € auf nominal 8,4 Mrd. € erhöht. In diesem Zusammenhang hat die pbb weitere Pfandbriefe in Höhe von 0,7 Mrd. € zur Einlieferung als Sicherheit bei der EZB begeben.



DEUTSCHE
PFANDBRIEFBANK

3. Regulatorische Kennzahlen

Die auf erwartete Basel IV-Niveaus kalibrierten risikogewichteten Aktiva (RWA) sanken zum Jahresende deutlich auf 16,8 Mrd. € (09/21: 18,1 Mrd. €, 12/20: 17,7 Mrd. €). Hier wirkten sich methodische Veränderungen aus sowie Fälligkeiten, die nur teilweise durch den Anstieg des Immobilienfinanzierungsportfolios kompensiert wurden.

Die Eigenmittel stiegen durch die Berücksichtigung des thesaurierten Anteils des Jahresergebnisses 2020 und 2021 leicht auf 3,8 Mrd. € (09/21: 3,6 Mrd. €, 12/20: 3,8 Mrd. €). Insofern verbesserten sich die Kapitalquoten deutlich:

- Die harte Kernkapitalquote (**CET1-Quote**) betrug 17,1% (09/21: 14,9%) und die **Tier 1-Quote** 18,9% (09/21: 16,6%).
- Die Eigenmittelquote (**Own Funds Ratio**) stieg auf 22,4% (09/21: 19,8%).
- Die Verschuldungsquote (**Leverage Ratio**) stieg auf 6,0% (09/21: 5,7%).

4. Gewinn- und Verlustrechnung

Das **Zinsergebnis** übertraf mit 494 Mio. € den Vorjahreswert von 476 Mio. €. Dabei wurde das Zinsergebnis durch den über die Laufzeit abgegrenzten Zinsvorteil aus der TLTRO III-Refinanzierung während des besonderen Verzinsungszeitraums maßgeblich begünstigt. Zum Bilanzstichtag belief sich das Gesamtvolumen der Verbindlichkeiten aus dem TLTRO III-Programm auf nominal 8,4 Mrd. €. Da die Nettokreditvergabe anrechenbarer Kredite zum 31. Dezember 2021 gegenüber der Referenzgröße zugenommen hat, erhält die pbb eine Zinsprämie in Höhe von 50 Basispunkten im Zeitraum 24. Juni 2021 bis 23. Juni 2022. Dieser Zinsvorteil wird gemäß IAS 20 über die Laufzeit abgegrenzt. Ohne den Effekt aus dem TLTRO III läge das Zinsergebnis auf dem Vorjahresniveau. Weiterhin profitierte die pbb von höheren Erträgen aus Floors in Kundengeschäften. Zudem begünstigte der gestiegene Durchschnittsbestand der ausbezahlten und somit zinstragenden REF-Finanzierungen (2021: 27,2 Mrd. €; 2020: 26,9 Mrd. €) das Zinsergebnis. Belastet wurde das Zinsergebnis dagegen durch die Anlage fälliger Eigenmittel und finanzieller Vermögenswerte des Liquiditätsportfolios zu niedrigeren Zinssätzen.

Das **Provisionsergebnis** resultierte aus nicht abzugrenzenden Gebühren, die unmittelbar erfolgswirksam zu vereinnahmen sind, und belief sich auf 8 Mio. € (2020: 6 Mio. €).



**DEUTSCHE
PFANDBRIEFBANK**

Das **Fair-Value-Bewertungsergebnis** war mit 10 Mio. € (2020: -8 Mio. €) positiv. Ursache für den Anstieg waren unter anderem zins- und kreditinduziert gestiegene beizulegende Zeitwerte erfolgswirksam zum Fair Value zu bilanzierenden finanziellen Vermögenswerten. Zudem war das Vorjahr stärker durch Pull-to-Par-Effekte belastet.

Die hohe Liquidität im Markt führte zu einer Erholung des Transaktionsvolumens von gewerblichen Immobilien in einigen Objektarten nach dem pandemiebedingten Einbruch im Vorjahr. Als Folge stiegen auch die vorzeitigen Rückzahlungen von gewerblichen Immobilienfinanzierungen. Dies resultierte in einer Steigerung der Vorfälligkeitsentschädigungen und somit in einem auf 81 Mio. € (2020: 26 Mio. €) gestiegenen **Realisationsergebnis**. Dabei war rund die Hälfte der Erträge auf drei Rückzahlungen von Finanzierungen für Wohn- und Büroimmobilien in guter Lage in Deutschland und Österreich zurückzuführen.

Das **Ergebnis aus Sicherungsbeziehungen** der gemäß IAS 39 abgebildeten Hedge-Beziehungen war ausgeglichen (2020: 4 Mio. €); diese waren weitgehend effektiv. Das Vorjahresergebnis beinhaltete einen Ertrag aus einer erhaltenen Ausgleichszahlung infolge der Umstellung der Referenzzinssätze auf Euro Short-Term Rate (€STR).

Insbesondere infolge von Effekten aus der Währungsumrechnung war das **sonstige betriebliche Ergebnis** mit -2 Mio. € (2020: 22 Mio. €) leicht negativ. Zudem enthielt dieser Posten geringfügige, deutlich unter dem Vorjahresniveau liegende Nettoauflösungen von Rückstellungen außerhalb des Kreditgeschäfts. Bei den Rückstellungen war kein Einzelsachverhalt von materieller Bedeutung.

Das **Risikoversorgeergebnis** belief sich auf -81 Mio. € (2020: -126 Mio. €). Für die Finanzinstrumente ohne Indikatoren für eine beeinträchtigte Bonität (Stufe 1 und 2) ergab sich eine Zuführung zur Risikoversorge von 35 Mio. € (2020: 70 Mio. €). Zwar resultierte aus den positiveren makroökonomischen Erwartungen eine Auflösung der modellbasierten Wertberichtigungen und ein Wechsel von finanziellen Vermögenswerten von der Wertberichtigungsstufe 2 in die Stufe 1. Da die zugrundeliegenden Annahmen und Modellierungen jedoch nicht die mit besonders hoher Unsicherheit behaftete Situation abdeckten, hat der Vorstand einen „Management Overlay“ in Höhe von -54 Mio. € gebildet. Zudem wirkten sich in der Risikoversorge der Stufen 1 und 2 rechnungslegungsbezogene Schätzungsänderungen aus. Für Finanzinstrumente mit Indikatoren für eine beeinträchtigte Bonität (Stufe 3) wurden 47 Mio. € zugeführt (2020: 57 Mio. €). Die Zuführungen bezogen sich wiederum auf einige wenige Finanzierungen und betrafen hauptsächlich britische Einkaufszentren. Die Erträge aus Eingängen auf abgeschriebene Forderungen beliefen sich auf 1 Mio. € (2020: 1 Mio. €).

Im Vorjahr belief sich das Risikoversorgeergebnis infolge der Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf -126 Mio. € und umfasste -70 Mio. € aus Stufe 1- und 2-Finanzinstrumenten, -57 Mio. € aus Stufe 3-Finanzinstrumenten und Erträge aus Eingängen auf abgeschriebene Forderungen von 1 Mio. €. Im Vorjahr hatte die pbb keinen Management Overlay gebildet.



**DEUTSCHE
PFANDBRIEFBANK**

Die **Verwaltungsaufwendungen** lagen mit 219 Mio. € leicht über dem Vorjahreswert von 204 Mio. €. Die Personalaufwendungen (132 Mio. €; 2020: 122 Mio. €) wurden durch Rückstellungen mit Restrukturierungscharakter in Höhe von 11 Mio. € belastet. Die Sachaufwendungen (87 Mio. €; 2020: 82 Mio. €) stiegen infolge von Kosten insbesondere für strategische Projekte und Digitalisierungsprojekte. Ein besonders wichtiges Projekt war das erfolgreich gestartete Kundenportal, mit dem die Schnittstelle zwischen den Kunden und der pbb digitalisiert worden ist.

Die **Aufwendungen für Bankenabgaben und ähnliche Abgaben** (29 Mio. €; 2020: 26 Mio. €) enthielten vor allem die Aufwendungen für die Bankenabgabe in Höhe von 27 Mio. € (2020: 23 Mio. €) unter Berücksichtigung einer 15-prozentigen Sicherheitenstellung. Der Anstieg der Aufwendungen für die Bankenabgabe im Vergleich zum Vorjahreszeitraum resultierte unter anderem aus einer deutlichen Erhöhung des Zielvolumens des Fonds auf EU-Ebene. Zudem enthielt der Posten Aufwendungen in Höhe von 2 Mio. € (2020: 1 Mio. €) für die deutsche Einlagensicherung.

Das **Ergebnis aus Abschreibungen und Zuschreibungen auf nicht finanzielle Vermögenswerte** (-20 Mio. €) enthielt die planmäßigen Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte und lag auf dem Vorjahresniveau (2020: -19 Mio. €).

Die **Ertragsteuern** (-14 Mio. €; 2020: -30 Mio. €) entfielen mit -38 Mio. € (2020: -34 Mio. €) auf laufende Steuern und mit 24 Mio. € (2020: 4 Mio. €) auf latente Steuern. Durch den Anstieg des Vorsteuerergebnisses von 151 Mio. € auf 242 Mio. € erhöhte sich der laufende Steueraufwand für das Geschäftsjahr 2021 auf 46 Mio. € (2020: 40 Mio. €). Dem standen Erträge aus Steuern für Vorjahre in Höhe 8 Mio. € (2020: 6 Mio. €) gegenüber. Diese resultierten einerseits aus Steuererstattungen aufgrund einer nachträglich geänderten Rechtsauffassung der Finanzverwaltung sowie andererseits aus der Auflösung von Rückstellungen für Betriebsprüfungsrisiken von Niederlassungen. Der latente Steuerertrag in Höhe von 24 Mio. € resultiert im Wesentlichen aus einer gesteigerten Werthaltigkeit der aktiven latenten Steuern wegen der erwarteten positiven Entwicklung der pbb im Prognosezeitraum.

Ansprechpartner für die Medien

Walter Allwicher, +49 89 2880-28787, walter.allwicher@pfandbriefbank.com

pbb Konzern im Überblick

Gewinn- und Verlustrechnung (IFRS, in Mio. €)	Q4/20	2020	Q1/21	Q2/21	Q3/21	Q4/21	2021
Zinsergebnis	124 ¹	476 ¹	123	123	123	125	494
Provisionsergebnis	2	6	2	3	1	2	8
Fair-Value- Bewertungsergebnis	4	-8	2	0	1	7	10
Realisationsergebnis	6	26	21	17	17	26	81
Ergebnis aus Sicherungsbeziehungen	-	4	-1	-2	1	2	-
Sonstiges betriebliches Ergebnis	18	22	-1	-	-1	-	-2
Operative Erträge	154	526	146	141	142	162	591
Risikovorsorgeergebnis	-42	-126	-10	-23	-17	-31	-81
Verwaltungsaufwendungen	-59	-204	-51	-51	-49	-68	-219
Aufwendungen für Bankenabgabe und ähnliche Aufwendungen	-1	-26	-28	-1	1	-1	-29
Ergebnis aus Abschreibun- gen nicht finanzieller Ver- mögenswerte	-5	-19	-5	-4	-5	-6	-20
Ergebnis aus Restrukturie- rung	-	-	-	-	-	-	-
Ergebnis vor Steuern	47	151	52	62	72	56	242
Ertragsteuern	1 ¹	-30 ¹	-10	-7	-11	14	-14
Ergebnis nach Steuern	48	121	42	55	61	70	228

Kennziffern (in %)	Q4/20	2020	Q1/21	Q2/21	Q3/21	Q4/21	2021
Cost Income Ratio	41,6 ¹	42,4 ¹	38,4	39,0	38,0	45,7	40,4
Eigenkapitalrentabilität vor Steuern	5,9 ¹	4,6 ¹	6,4	7,8	8,9	6,7	7,5
Eigenkapitalrentabilität nach Steuern	6,0 ¹	3,6 ¹	5,1	6,9	7,5	8,5	7,0

Bilanzzahlen (IFRS, in Mrd. €)	12/20	03/21	06/21	09/21	12/21
Bilanzsumme	58,9	58,1	59,0	58,8	58,4
Eigenkapital	3,3	3,3	3,3	3,4	3,4
Finanzierungsvolumen	44,2	44,6	43,4	43,4	43,7

Hinweis: Für die gesamte Pressemitteilung gilt: Quartalszahlen sind ungeprüft, Halbjahreszahlen prüferisch durchgesehen, Gesamtjahreszahlen testiert.

¹ Zahlen für 2020 rückwirkend angepasst gemäß IAS 8.42